

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic
grischun

Band: 52 (1992-1993)

Heft: 10: Schulklima : das Thermometer macht noch kein Klima

Artikel: Mehr Lust statt Frust im Unterricht : Plädoyer für eine bessere
Stimmung im Schulzimmer

Autor: Tiefenbacher, Martin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Plädoyer für eine bessere Stimmung im Schulzimmer

Mehr Lust statt Frust im Unterricht

*Es ist wichtig,
wie du lehrst.*

*Es ist noch
wichtiger,
was du lehrst.*

*Am wichtigsten
ist aber,
wie du lebst.*

Wer sich nicht ausschliesslich mit didaktischen und methodischen Aspekten des Unterrichts auseinandersetzt, wird unschwer feststellen können, dass erst ein gutes, stimmungsvolles Zusammenleben im Schulzimmer die Voraussetzung für ein effizientes und erspriessliches Lernen schafft. Welch ein Grauen, wenn Ängste, Frustrationen, Misstrauen oder unausgesprochene Konflikte im Schulzimmer Lernblockaden bewirken! Wie lässt sich aber eine Atmosphäre der Geborgenheit im Schulzimmer aufbauen?

Ein kleiner, unvollständiger Fragenkatalog möchte zum Nachdenken über die eigene Schul-Situation anregen. Vielleicht führen einzelne Gedankenanstösse dazu, das Unterrichtsgeschehen nachhaltig – positiv – zu verändern.

Steht die Wissensvermittlung im Zentrum meiner pädagogischen Bemühungen? Messe ich auch der Gemeinschaftsbildung eine adäquate Bedeutung zu?

?

Bin ich mir bewusst, dass die Atmosphäre im Schulzimmer entscheidend von der Persönlichkeit der Lehrerin oder des Lehrers beeinflusst wird?

?

Martin Tiefenbacher, Lehrer, Castiel

Ermutige ich die Kinder immer wieder: «Du kannst es!»? Oder beeinträchtige ich mit unbedachten Bemerkungen die Lernbereitschaft und die Gefühlswelt der Schülerinnen und Schüler?

?



Absolute Ehrlichkeit verbessert das Klima...

Lasse ich mich auf Machtkämpfe mit der Klasse ein? Setze ich im Unterricht repressive Mittel (Strafen, Drohungen) ein?

?

Schenke ich den Kindern meine volle Aufmerksamkeit, wenn sie ein Anliegen vorbringen möchten? Haben alle die Gewissheit, dass mir ihr Wohlergehen von grosser Wichtigkeit ist?

?

Baut unser Unterricht auf offenen, ehrlichen Gesprächen auf, auch wenn Probleme und Schwierigkeiten zu bewältigen sind?

?

Habe ich ein Interesse, die Unterrichtsinhalte soweit möglich (und es ist möglich!) mit den Kindern zusammen zu bestimmen? Mache ich der Klasse meine Absichten und Ziele transparent?

?

Stelle ich zu hohe Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler? Gehören Stress und Hektik zu unserem Arbeitsalltag? Leidet darunter das Schulklima?

Miteinander reden

Wichtigstes Merkmal einer guten Schulzimmeratmosphäre ist ein entspanntes, angstfreies Lernen. Im Bewusstsein um den Einfluss, den eine Lehrkraft ausübt, lassen sich oft mit einfachen Mitteln neue Wege zu einer beglückenderen Schule finden:

Die persönliche Begrüssung eines jeden Kindes vor Schulbeginn bewirkt ein Gefühl des Vertrauens und der Wertschätzung. Das Kind spürt: «Ich bin nicht einfach nur eine Nummer. Es ist der Lehrerin oder dem Lehrer nicht gleichgültig, wie es mir heute geht.»

Meinungsverschiedenheiten werden gemeinsam mit der Klasse besprochen. Wir hören einander zu. Die Kinder lernen, ihre eigenen Ansichten vorzutragen und andere Meinungen zu respektieren – Dialogfähigkeit wird aufgebaut. Wir suchen miteinander nach Lösungen; Strafen werden überflüssig, dafür macht sich eine gelöstere Stimmung bemerkbar.

Literatur zum Thema

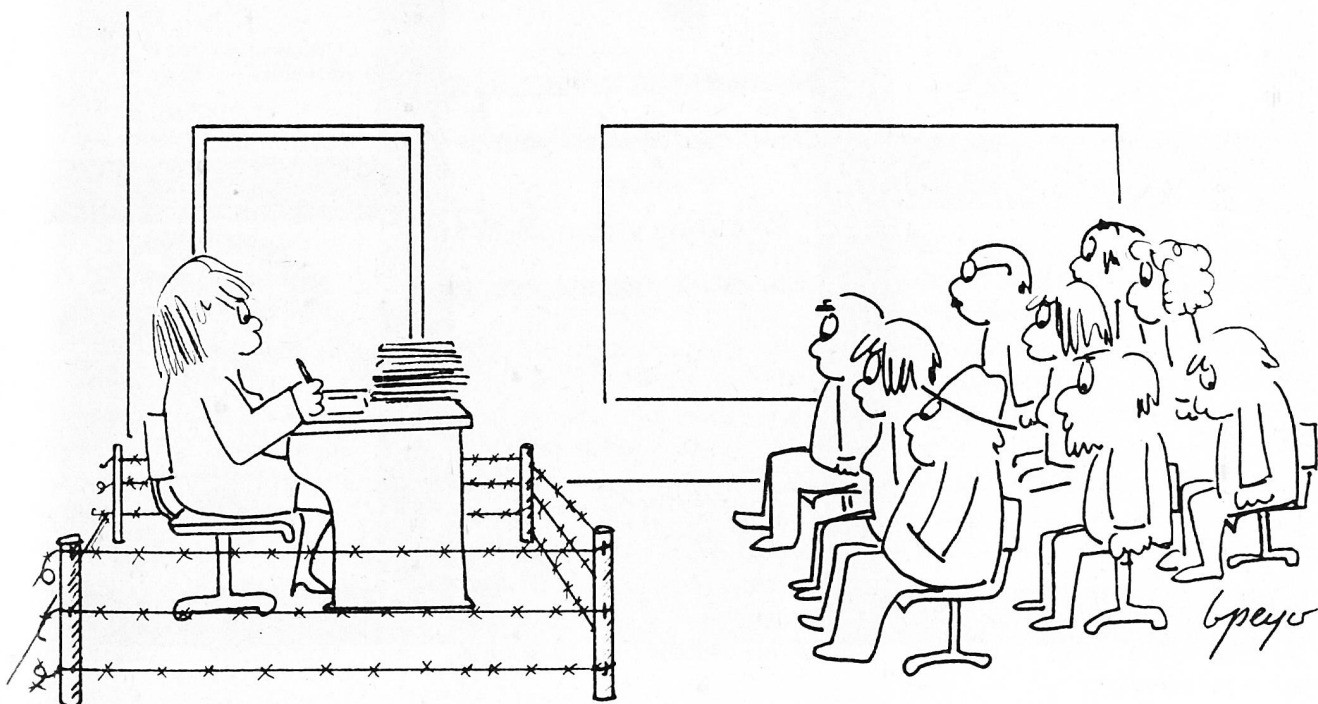
Edwin Achermann
Mit Kindern Schule machen
Verlag Lehrerinnen und Lehrer
Schweiz, Zürich 1992
ISBN 3-85809-077-8 A

Gertrud Meyer
Schuelmümpfeli 1 (2,3)
Zytglogge Verlag Bern, 1981
ISBN 3 7296 0137 7

Bruno Peyer
so oder so?
Eigenverlag, 7214 Grüşch

Dreesmann Helmut
Unterrichtsklima
wie Schüler den Unterricht wahrnehmen
US-Pädagogik
Beltz-Verlag, Weinheim/Basel
1982

Bessoth Richard
Organisationsklima an Schulen
Luchterhand 1989



Diskussion auf gleicher Ebene...

Während der wöchentlichen Klassenrat-Sitzung (unter der Leitung einer Schülerin oder eines Schülers) wird die Mitsprache und die Mitbestimmung im Klassenverband geübt. Probleme des Zusammen-

**Nur was selbst atmet,
kann Atem weitergeben.
Nur was selbst atmen kann,
vermag echte Atmosphäre
zu schaffen.**

lebens, aber auch Anregungen und Ideen zur Gestaltung des Unterrichts kommen zur Aussprache, das eigenständige Denken und Handeln wird gefördert. Das braucht Zeit und viel Geduld, gewiss. Entspricht diese Haltung aber nicht auch der Absicht der neuen Lehrpläne?

Ein Briefkasten steht für persönliche Mitteilungen zur Verfügung. Lob und Tadel, Freuden und Sorgen werden einander schriftlich mitgeteilt. Wer freut sich nicht auf einen persönlichen Brief? Die Lehrperson macht den ersten Schritt!

Zeige ich als Lehrerin, als Lehrer, meine Gefühle? – Ich berichte von meinen Erwartungen, Enttäuschungen, Hoffnungen und Ängsten. Auch die Kinder sollen ihre Empfindungen äussern. Viele Konflikte lassen sich so vermeiden, weil die Schülerinnen und Schüler gelernt haben, Verständnis für die Nöte anderer Menschen aufzubringen!

Das Stimmungsbarometer

Ein «Stimmungsbarometer» (verschiedene, von den Kindern auf Papier gezeichnete Gesichtsausdrücke, denen man sich in der momentanen Gefühlslage zuordnet) schafft die Möglichkeit zu spontanen Gesprächen. Wir ler-

nen, einander besser zu verstehen und können Stimmungsschwankungen rechtzeitig begegnen.

Ich unterbreche die Arbeit auch ausserhalb der vorgesehenen Pausenzeit, wenn sich Ermüdungserscheinungen, ein Nachlassen der Aufmerksamkeit, Unruhe oder ein Stimmungstief bemerkbar machen. Wir atmen tief durch, bewegen uns, lockern uns mit einem Spiel. Nach dieser «schöpferischen» Pause fällt uns das Arbeiten leichter!

Ein gestörtes, angespanntes Klima kann verändert werden, wenn wir uns, auf dem Boden liegend, den Klängen von beruhigender Musik hingeben. Vielleicht unternehmen wir eine Gedanken-Fantasiereise.

Prüfungs- und Notendruck erzeugen Spannungen, «vergiften» manchmal die Schulzimmeratmosphäre. Gelingt es mir, den Wert der Noten zu relativieren? Muss ich denn so vieles bewerten?



Das Stimmungsbarometer

